

Programmheft 2011

Strings ON Fire!



**Gitarren Ensemble Graz®**





## Gitarren Ensemble Graz<sup>®</sup>

A-8010 Graz, Leonhardstraße 40  
Tel. +43 699 10533096  
office@geg.at  
www.geg.at

Bankverbindung:  
Landes-Hypothekenbank Steiermark  
BLZ: 56000  
Konto Nr. 20341069794  
IBAN: AT775600020341069794  
BIC (SWIFT): HYSTAT2G

Texte:  
Daniela Seidl, Sibylle Schmiedmeier, Manfred Steflitsch  
Fotos:  
Elke Meister, Wolfgang Kada, GEG-Archiv  
Grafik und Layout:  
Wolfgang Kada, Manfred Steflitsch  
Druck:  
INRED Druck und Werbeagentur

## Vorwort des Landeshauptmannes

Das Gitarren Ensemble Graz hat wieder ein bewegtes und bewegendes Jahr hinter sich. Die Teilnahme am siebenten europäischen klassischen Gitarren-Wettbewerb „Enrico Mercatali“ in Gorizia/Italien und Gastauftritte bei Musikfestivals im ungarischen Debrecen sowie in Skofja Loka (Slowenien) zeigen, dass das Orchester nicht nur in der Steiermark einen musikalischen und kulturellen Fixpunkt darstellt, sondern mittlerweile in ganz Europa zu Hause ist.



Als Landeshauptmann freue ich mich aber nicht nur über das Gitarren Ensemble Graz als internationalen steirischen Musikbotschafter. Mit der Eröffnung der „geg-Akademie“ wurde die Erfolgsgeschichte um ein weiteres, wichtiges Kapitel erweitert. Dass außergewöhnliche MusikerInnen ihre Gabe nicht nur vortragen, sondern aktiv an Interessierte weitergeben wollen, ist für das Musik- und Bildungsland Steiermark von unschätzbarem Wert.

Ich wünsche der „geg-Akademie“ alles Gute, Manfred Steflitsch und seinen Gitarristinnen ein erfolgreiches Konzertjahr mit dem neuen Programm „strings on fire“ und allen Besucherinnen und Besuchern schöne Stunden voller Musikgenuss.

A handwritten signature in black ink that reads "Franz Voves". The signature is written in a cursive, flowing style.

Mag. Franz Voves  
Landeshauptmann der Steiermark

# Das Gitarren Ensemble Graz

Es war zu Beginn der 80er Jahre, als Prof. Manfred Steflitsch, damals ein junger engagierter Musiklehrer am ORG der Ursulinen, mit Schülerinnen einen Gitarrenchor gründete. Heute, mehr als 30 Jahre später hat sich das Gitarren Ensemble Graz – kurz GEG – nicht nur über die Schul- sondern auch die Landesgrenzen Österreichs hinaus einen Ruf aufgebaut.

Dazwischen liegen Jahre harter musikalischer Arbeit, voller Engagement und Einsatz im Dienste der Gitarrenmusik.

Waren es ursprünglich nur Schülerinnen, die im Rahmen einer unverbindlichen Übung am Gitarrenchor teilnahmen, besteht das Ensemble inzwischen sowohl aus jüngeren als auch aus erwachsenen Gitarristinnen unterschiedlichster Profession und Herkunft.

So spielen Schülerinnen genauso leidenschaftlich im Ensemble mit wie Studentinnen und Berufstätige. Lediglich die Besonderheit, dass ausschließlich Frauen ordentliches Orchestermitglied werden können, wurde beibehalten. Eine feste Ordnung erhielt die gitarristische Formation, als am 1.9.1992 das Gitarren Ensemble Graz gegründet wurde. Seit diesem Tag besteht

das Ensemble aus 22 Mitgliedern, 21 klassischen Gitarristinnen, einer Bassgitarristin, sowie Substituten und einem Dirigenten, der gleichzeitig auch als Arrangeur, Komponist und musikalischer Leiter arbeitet. Einige der Gründungsmitglieder sind noch immer eifrige Ensemblemitglieder.

Während ursprünglich nur einfache Werke auf der Gitarre gespielt wur-

Bach, Mozart, Strauß oder etwa Django Reinhardt quer durch alle musikalischen Epochen. Daneben wuchs sowohl die Zahl der eigenen Werke des Ensembleleiters als auch jene der speziell für das GEG erfolgten Kompositionen zeitgenössischer Komponisten wie Klaus Melem, Reinhard Kogler, Birgit Zach, Günther Zaber-nigg oder etwa Rohan Leach.



den, machte sich Prof. Steflitsch im Laufe der Jahre immer mehr daran, auch große Orchesterwerke für das Gitarren Ensemble Graz zu arrangieren. So umfasst das Repertoire des Ensembles mittlerweile zahlreiche Stücke bekannter Meister wie Vivaldi,

Von der musikalischen Entwicklung zeugen aber nicht nur die Auftritte des Orchesters sondern etwa auch die CD-Produktionen – derzeit ist die sechste Aufnahme in Planung. Daneben wird dem GEG mittlerweile auch internationale Anerkennung zuteil.

An mehreren internationalen Wettbewerben nahm das Ensemble bislang teil und kehrt jedes Mal erfolgreich heim. 2004 holte es sich den Sieg beim internationalen Wettbewerb für Gitarren- und Mandolinenorchester in der Kategorie für Gitarrenorchester in Prag, 2008 wurde der zweite Platz, unter 14 Gitarrenorchestern aus ganz Europa, beim GOFI (Gitarren Orchester Festival International) in Bad Nauheim (D) erzielt und dem Ensemble ein „hervorragender Erfolg“ bescheinigt, und zuletzt nahm das GEG im Juni 2010 beim VII. Concorso Europeo di Chitarra Classica in Gorizia (I) teil und belegte einen hervorragenden dritten Platz in der Kategorie Kammermusik mit zahlreichen Teilnehmern aus ganz Europa. Davon abgesehen trat das GEG auch wiederholt im Ausland auf, so gastierte es 2005 in Brixen, Krk und Rovinj, gab bereits zwei Konzerte in Zagreb und folgte 2010 nicht nur einer Einladung nach Debrecen sondern auch nach Skofia Loka. Auch abseits des aktiven Orchesterspiels beschritt das Gitarren Ensemble Graz in den letzten Jahren neue Wege. Gab es ursprünglich nur die „Ursulinen GEG-Musikschule“, welche 1999 ins Leben gerufen wurde, existiert seit 2003 auch der Verein „Gitarren Ensemble Graz, Verein zur Förderung

der Gitarrenmusik“  
Zuletzt wurde im Herbst 2010 die „geg-Akademie“ gegründet, an welcher sowohl von Prof. Manfred Steflitsch und Ensemblemitgliedern, als auch renommierten MusikerInnen Gesangs- und Instrumentalunterricht, Kurse und Workshops angeboten werden.

Das nächste GEG-Jahr, welches nach der traditionellen Vorstellung des neuen Programmes im Stefaniensaal bereits am 22.1.2011 mit einem Konzert in der Pfarre St. Elisabeth eröffnet wird, steht unter dem Motto „strings on fire“. Neben neuen Arrangements, wie beispielsweise der Ouvertüre aus Smetanas „Die verkaufte Braut“ oder etwa „Nightclub 1960“ von Piazzola, wird es beim „Feuertanz“ von De Falla und dem „Bolero“ von Ravel nicht nur den Fingern der Gitarristinnen feurig heiß, sondern auch für das Publikum wird es mit bekannten Wer-



Gitarren Ensemble Graz in Debrecen (2010)

ken von Beethoven, Chachaturian, Mendelssohn oder etwa Mangione, ein leidenschaftlich und stimmungsvolles Erlebnis. In diesem Sinn sieht das GEG den kommenden Jahren bereits voller Freude und gitarristischem Eifer entgegen. Die Premiere des Programmes 2012 wird am Donnerstag, den 15.12.2011, wie immer im Grazer Stefaniensaal erfolgen.



# geg-Akademie

## Gitarrenunterricht

Gesangs- und Instrumentalunterricht

Kurse

Workshops

8010 Graz, Leonhardstraße 38

Information und Anmeldung unter  
[www.geg.at](http://www.geg.at)

A photograph of Manfred Steflitsch, a man with white hair and a beard, wearing a dark jacket, looking down at an open book of sheet music. The background is dark with some blurred light effects.

## Manfred Steflitsch

Manfred Steflitsch ist Gründer, künstlerischer Leiter und Dirigent des Gitarren Ensemble Graz. Geboren am 13.02.1953 in Oberpichling (Kärnten), studierte er nach der Matura am BORG Wolfsberg an der Grazer Kunstuniversität Gitarre bei Marga Bäuml-Klasinc.

Er unterrichtet bei den Ursulinen in Graz, an der BAKIP-Hartberg und an der BAKIP-Graz, sowie in der neugegründeten geg-Akademie.

Er ist oftmaliger Referent auf Musikkongressen und hat eine eigene Gitarrenschule entwickelt, welche die gesamtmusikalische Ausbildung in den Mittelpunkt des Instrumentalunterrichtes stellt.

Seine Transkriptionen und Arrangements von Orchesterpartituren sind inzwischen weltweit gefragt und gehören zum Repertoire von vielen renomierten Gitarrenensembles.

Durch die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten kommt es immer wieder zu Uraufführungen neuer Werke, die er mit dem GEG einstudiert und so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht.

Auf Grund seiner großen Erfolge mit dem Gitarren Ensemble Graz wurde er von der Kleinen Zeitung am 7. Oktober 2008 zum „Steirer des Tages“ gekürt.

GEG 1

**Dana  
Memioğlu**

Mag. art.

Tschechien-Korrespondentin

Konzertgitarristin

Wettbewerbe

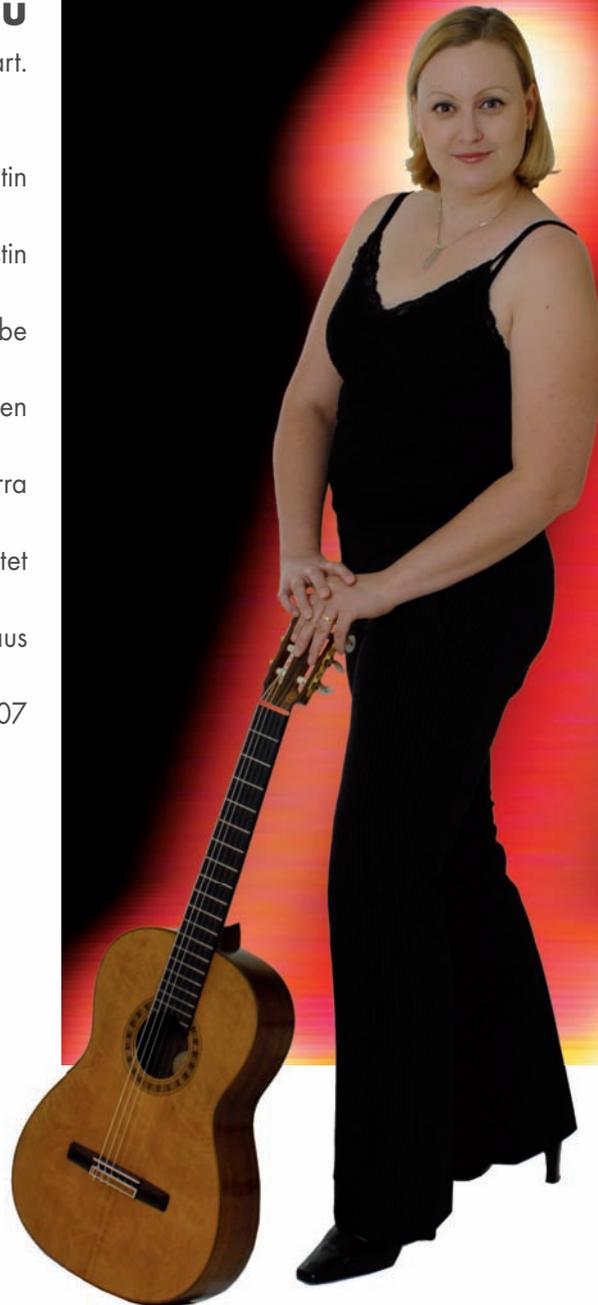
CD-Aufnahmen

prima chitarra

verheiratet

ORF-Radiokulturhaus

GEG seit 2007





GEG 2

## **Martina Haditsch-König**

Mag. art.

Karenz

Blockflöte

Konzerfach Gitarre

Instrumentalpädagogin

offen für jede Musikrichtung

äusserlich ruhig

5 Apfelbäume

verheiratet

3 Kinder

GEG seit 1992

GEG 3

**Andrea  
Zwetti**

Mag. phil.

TAHS-Lehrerin

Sacré Coeur

Germanistin

Religionspädagogik

Liedbegleiterin

Zwilling

Gleinstätten

GEG seit 2001





GEG 4

**Martina  
Haditsch-König**

MMag.

Mutter

Karenz

Neue Mittelschule

Englisch

Psychologie

Zuverlässig

Biologie

Strahlefrau

GEG seit 1999

GEG 5

**Michaela  
Rozmarová**

BA BA

Tschechien

BA Konzertfach Gitarre

BA IGP Gitarre

Martin Myslivecek

Master-Studium

geg-Akademie

Potato wedges

Salsa

Latin

Sprachen

GEG seit 2004





GEG 6

## **Alexandra Woschitz**

Mag. jur.

Konservatorium

verheiratet

1 Sohn

Versicherungsbranche

Keep smiling

Grüner Daumen

Lottosechser

mutierte Kärntnerin

GEG-Motivatorin

GEG seit 1996

GEG 7

**Sibylle  
Schmiedmeier**

Mag. phil.

Unterrichtspraktikantin

Sacré Coeur

Geschichte

Italienisch

lei lei

Aperol

Feidwirtin

GEG seit 2008





GEG 8

**Silvia  
Zotter-Hubatka**

Mag. rer. nat.

2 Kinder

Umwelttechnik

Zotter Technologies GmbH

Sängerin

Stromgitarre

laut

Weltreisen

Diplomstudium Psychologie

GEG seit 1991

GEG 9

**Daniela  
Seidl**

Mag. jur.

Richterin

ehргеizig

2 Kinder

verlässlich

Musicals

Radfahren

Rucksack

GEG seit 1999





GEG 10

## **Sonja Deutschmeister**

Musikgymnasium Dreihackengasse

Publizistikstudium

Johann Palier

Katzen & Hunde

Stier

Wienpendlerin

Hakuna Matata

Café

GEG seit 2007

GEG 11

**Petra  
Gross**

Hauptschullehrerin

Kirchberg/Raab

Blaskapelle

Wollschweine

Zeitungsritze

Landwirtschafterin

Tausendsasser

GEG seit 2000





GEG 12

## **Julia Eder**

Musikologin

Schlagzeug

Pauken

Geistthal

Nachtschwärmerin

Kulturmanagement

Sekretärin

Brassband

GEG seit 2008

GEG 13

**Jennifer  
Gressl**

Ursulinen

Helga Leeb

Pharmazie-Studium

GEG-Küken

Rotes Kreuz

Romantik

Traumhochzeit

GEG seit 2006





GEG 14

## **Birgit Tschitschek**

Saxophon

Günter Scherer

Germanistik

Molekularbiologie

Vegetarierin

nachdenklich

chaotisch

GEG seit 2003

GEG 15

## **Sabine Haidinger**

Ursulinenschülerin

Praxismanagerin

Gründungsmitglied

Meer

Reiselust

Carpe diem

1 Tochter

GEG seit 1981





GEG 16

**Ursula  
Apolloner** MSc

Mag. Dr.

Psychotherapeutin

Psychodrama

Qigong

Sporttherapeutin

Ursulinenschülerin

kreativ und spontan

1 Tochter

Mrs. President

GEG seit 2002

GEG 17

**Bernadette  
Derfler**

Mag. phil.

IGP

BAKIP-Graz

Lehramt

Geschichte

Geographie

Blockflöte

GEG-Frischling

Oberösterreich

GEG seit 2010





GEG 18

**Antonia  
Griesbacher**

Mag. rer. nat.

Biostatistikerin

chinesisch

Rechengenie

18 Jahre Konservatorium

Birgitt Standegger

verehelicht

Redetalent

GEG seit 2009

GEG 19

**Ursula  
Maier**

Mag. phil.

4 Kinder

Kirchenmusik

Bassistin

soziale Gerechtigkeit

Pädagogikstudium

Montessori-Diplomlehrgang

erste GEG-Oma

GEG seit 2007





GEG 20

## **Margrit Eberhard**

Stewardess

Gitarrenlehrerin

Wolfsberg

Wien

Kärntnerin

Pack-Pendlerin

Bassreserve

Weltenbummlerin

GEG seit 2001

GEG 21

## **Magali Fortini**

Emma

Frankreich

Grazer Congress

große Klappe

witzig

Germanistikstudium

Karenz

Kleister-Meister

GEG seit 1999





GEG 22

## **Bianca Brenner**

Transkulturelle Kommunikation

IGP-Studentin

ungarisch und kroatisch

Schriftstellerin

Ortrud Posedu

geg-Akademie

Komponistin

GEG seit 2007

# Substitutinnen



Christina  
Aldrian



Beate  
Hörmann



Martina  
Köberl



Johanna  
Roth



Veronika  
Seidl



Zsuzsa  
Szabó

## Ehemalige GEGlerinnen

Aichinger Kristina (2009 - 2010)  
Baloch Elisabeth (1992 - 1993)  
Becker Karin (2004 - 2008)  
Binder Anna (2004 - 2007)  
Bilek Sandra (1992 - 1998)  
Broussalis Erasmia (1992 - 1995)  
Bugnits Lisa (2003 - 2007)  
Calovi-Mocnik Renate (1998 - 1999)  
Ecker Ariane (1999 - 2008)  
Ehrentraut Elisabeth (2001 - 2008)  
Erhart Anita (1998 - 1999)  
Erlacher Angelika (1991 - 2006)  
Etschbacher Sandra (1992 - 2000)  
Ganev Uta (1995 - 2001)  
Glantschnig Marion (1995 - 1996)  
Gottmann Maria (1994 - 2002)  
Hartlieb Astrid (1992 - 2007)

Helm Eliabeth (1996 - 1997)  
Kelenc Annemarie (1992 - 1998)  
Kettner Birgit (1992 - 1995)  
Kleinfirchner Eva (1992 - 2000)  
Kobel Konstanze (1992 - 1993)  
Kovacevic Ivana (2003 - 2008)  
Kohlhuber Sandra (2001 - 2002)  
Lässer Margarethe (1992 - 1998)  
Luiser Martina (1994 - 1999)  
Malli Gerlinde (2000 - 2001)  
Mogg Barbara (1992 - 1996)  
Mrkor Barbara (2001 - 2003)  
Neuböck Nicole (1992 - 1994)  
Oswald Christa (1993 - 1999)  
Pauer Elisabeth (1997 - 1998)  
Pretterhofer Adelheid (1992 - 1996)  
Prisching Renate (1992 - 1994)

Ruff Ursula (1996 - 1998)  
Schiefer Carina (1996 - 1997)  
Schmikl Maria (1992)  
Schöfer Ulrike (1994 - 2006)  
Schwager Claudia (1992 - 1996)  
Schwager Eva (1992 - 1998)  
Schwetz Christine (1988 - 2008)  
Sedlnitzky Stephanie (1995 - 1996)  
Stelzl Elke (1999 - 2008)  
Strohmaier Bernadette (1997 - 2002)  
Stumptner Alexandra (1992 - 1994)  
Tendl Lisa Katharina (2005 - 2007)  
Trinker Marlene (1995 - 2001)  
Vogl Katharina (1994 - 2004)  
Weißensteiner Julia (1999 - 2000)  
Weninger Anja (1992 - 1995)

# GastmusikerInnen



Hannes Bauer



Hana Kovalciová



Karl Rossmann



Charles Weis



Klaus Melem



Martin Nestl



Fritz Körner



Diknu Schneeberger



Reinhold Kogler



Richard Österreicher



Birgit Zach



Martina Trunk



Nada Sladjana



Bernie Mallingner



Katja Markotic



Dieter Riebitsch



Ismael Barrios



Selina Stekl



Tanja Stekl



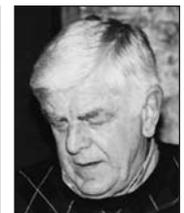
Manfred Stern



Beate Kirchner



Gerald Rumppler



Manfred Josel



# Gitarren Ensemble Graz®

Verein zur Förderung der Gitarrenmusik

## Zu den wichtigsten Vereinstätigkeiten zählen:

- Sicherung der Qualität des Gitarrenorchesters
- Uraufführungen von Neukompositionen
- Auftreiben von Förderungen und Sponsoren
- Organisation von Konzerten und Tourneen
- Musikalische Ausbildung junger Menschen
- Förderung des gemeinsamen Musizierens
- Verlegen von Literatur für Gitarrenorchester
- Produktion von Tonträgern und Videos

## Die Mitglieder des Vorstandes:



**Präsidentin**  
Mag. Dr. Ursula Apolloner, MSc



**Vizepräsidentin**  
MMag. Katrin Niederl



**Kassierin**  
Mag. Sibylle Schmiedmeier



**Kassierstellvertreterin**  
Mag. Martina Ziegler-Köller



**Schriftführerin**  
Mag. Martina Köberl



**Schriftführerstellvertreterin**  
Dr. Veronika Seidl



**Künstlerischer Leiter**  
Manfred Steflitsch



**Konzertmeisterin**  
Mag. Martina Haditsch-König



**Beirat**  
Magali Fortini

Unterstützen Sie bitte mit ihrem Mitgliedsbeitrag von EUR 25.- p.a. die Tätigkeit des Vereines und fördern Sie so junge musikbegeisterte Menschen und ein einzigartiges Gitarrenorchester.

Gitarren Ensemble Graz - Verein zur Förderung der Gitarrenmusik ZVR-Zahl: 341622748  
A-8010 Graz, Leonhardstraße 40 Tel. +43 699 10533096 eMail: office@geg.at Homepage: www.geg.at  
Bankverbindung: Landes-Hypothekenbank Steiermark BLZ: 56000 Konto Nr. 20341069794  
IBAN: AT775600020341069794 BIC (SWIFT): HYSTAT2G

# Programm 2011 „strings on fire“

## Bedrich Smetana

Arrangement: Manfred Steflitsch

### Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“

Bedrich Smetana wurde am 2. März 1824 im ostböhmischen Leitomischl geboren. Seine Eltern, der Bauer Frantisek Smetana und seine 3. Frau Barbara Lynkava förderten das musische Talent ihres Sohnes: Smetana erhielt bereits als 4jähriger Violinen- und später auch noch Klavierunterricht. Schon im Alter von 6 Jahren trat er zum ersten Mal öffentlich auf. 2 Jahre später schrieb er seine erste Komposition, zuvor hatte er sich das Komponieren selbst beigebracht.

Im Herbst 1848, als er 24 Jahre alt war, gründete er in Prag eine Musikschule, die er während 8 Jahren selbst leitete. Am 27. August 1849 heiratete er Katerina Kolarova und wurde Vater. Doch sein Glück währte nicht lange: Bereits ein Jahr nach der Hochzeit starb seine Tochter Bedriska. Im Herbst 1856 nahm er eine Stelle als Dirigent in Göteborg an. Am 10. Juli 1860, der Tod seiner ersten Frau lag ein Jahr zurück, heiratete er Bettina Ferdinandi. 1861, er war nun 37 Jahre alt, ging er nach Prag und war dort bis 1874 Kapellmeister am tschechischen Nationaltheater. In dieser Zeit schrieb er seine ersten Opern, darunter auch „Die verkaufte Braut“, das Werk das wir euch nachher noch vorstellen werden. Die dritte und vierte Oper Smetanas „Dalibor (1868)“ und „Libuse (beendet 1872)“ wurden scharf kritisiert. Von seiner fünften Oper „Zwei Witwen (1874)“ wollte man genauso wenig wissen: Sie wurde als allzu wagnerisch bekämpft. Noch im selben Jahr ereilte Smetana das gleiche Schicksal wie Beethoven: Er erlaubte. Smetana blieb zwar weiter beim Theater als Komponist engagiert, erhielt aber nur ein

sehr geringes Gehalt. Doch er gab die Hoffnung auf Genesung nicht auf und suchte ärztliche Hilfe. Als alles umsonst war, zog Smetana im Juni 1876, im Alter von 52 Jahren, aufs Land zu seiner anderen Tochter Sofie. Dort schrieb er den Zyklus „Mein Vaterland“ worunter sich auch „Die Moldau“ befindet. Ende 1876 kehrte er mit der lyrischen Oper „Der Kuss“ in die Öffentlichkeit zurück. Seine Oper war sehr erfolgreich, genau wie die folgende „Das Geheimnis (1878)“. Nun wurde auch seine schon zuvor geschriebene Oper Libuse gefeiert. Beim schreiben seiner letzten Oper „Die Teufelswand (1882)“ musste Smetana mit Halluzinationen und Ohrenscheiden kämpfen, die sich im Lauf des nächsten Jahres bis ins Unerträgliche steigerten. Am 12. Mai 1884 starb er mit 60 Jahren in der Prager Anstalt für Geistesranke.

Die verkaufte Brau ist eine Oper in drei Akten. Die Handlung, nach einem Libretto von Karel Sabina, spielt in einem Dorf in Böhmen im 19. Jahrhundert.

Die spieltechnisch höchst anspruchsvolle Ouvertüre führt rasant in die Spielhandlung ein. Sie ist häufig mitsamt dem Furiant in Sinfoniekonzerten zu hören.

## Tomaso Albinoni

Arrangement: Manfred Steflitsch

### Adagio in g-moll

Das Adagio g-Moll ist eine 1958 von dem italienischen Musikwissenschaftler und Komponisten Remo Giazotto herausgegebene, angeblich auf Fragmenten Tomaso Albinonis basierende Komposition für Streicher und Orgel. Es gehört heute zu den populärsten Werken der „klassischen Musik“.

Das Adagio ist dreiteilig angelegt. Nach einer achttaktigen, nur vom Generalbass aus Orgel und tiefen Pizzicato-Streichern getragenen Einleitung setzen die hohen Streicher mit einer elegisch-schwermütigen, vorwiegend aus absteigenden Motivfolgen bestehenden und mehrfach sequenzierten Melodie ein. Dieser Teil wird wiederholt. Es folgt ein kadenzartiger Mittelteil, in dem eine Solovioline mit dem ruhenden Generalbass in Dialog tritt. Der abschließende dritte Teil ist eine Variation des ersten Teils (einschließlich der Einleitung) mit mehreren kurzen Auftritten der Solovioline und einem leidenschaftlichen Aufschwingen des Streicherensembles gegen Ende.

Bereits die Länge des Stückes (Aufführungsdauer 7-10 Minuten) lässt erkennen, dass es sich kaum um einen barocken Sonatensatz handeln kann; vor allem aber ist es der (spät-)romantische Duktus, der das Werk deutlich ins 19. oder 20. Jahrhundert verweist. Sowohl melodisch als auch harmonisch erinnert es eher an Puccini oder Mascagni als an Albinoni.

## Ludwig van Beethoven

Arrangement: Manfred Steflitsch

### I. Allegro con brio (Exposition) aus „Symphonie Nr. 5“

Ludwig van Beethovens 5. Sinfonie in c-Moll, op. 67 gehört zu den berühmtesten Sinfonien Beethovens und ist eines der populärsten Werke der klassischen Musik. Sie ist auch unter der Bezeichnung Schicksalssymphonie bekannt. Der Beiname stammt jedoch nicht vom Komponisten, sondern von seinem ersten Biografen Anton Schindler und wird daher kaum noch verwendet.

Das viersätziges Werk beginnt mit dem prägnanten, eher unorthodoxen Anfangsmotiv, mit dem vielfach die ganze Sinfonie identifiziert wird: den drei markanten Achteln auf G, denen in derselben Dynamik (fortissimo) ein langgezogenes Es folgt.

Im Zuge der sogenannten romantischen Beethoven-Rezeption, die bis in das 20. Jahrhundert reichte, wurde Beethovens „Fünfte“ als eine „musikalisch objektivierte Erzählung von Niederlage und Triumph, vom ewigen menschlichen Schicksalskampf, von Leid und Erlösung“ interpretiert (Schicksalsdrama). Ähnlich wie die 9. Sinfonie mit ihrer „Ode an die Freude“ behandle sie mit ihrem „per aspera ad astra“, ihrem Weg durch Nacht zum Licht, von c-Moll nach C-Dur einen grundlegenden Gedanken der europäischen Kultur. Auch wenn diese pathetische Deutung in der heutigen Zeit einer objektiveren Sichtweise gewichen ist, kann trotzdem festgestellt werden, dass Beethovens 5. zusammen mit der 3. Sinfonie und mehr noch der 9. Sinfonie das sinfonische Schaffen des 19. Jahrhunderts maßgeblich beeinflusst hat – von Brahms über Tschaikowski und Bruckner bis hin zu Gustav Mahler. Sie ist außerdem eines der Werke, die sowohl den Liebhaber klassischer Musik als auch Menschen, die sonst kaum der klassischen Musik zugeneigt sind, immer wieder in ihren Bann zu ziehen vermögen, nicht zuletzt durch ihre rhythmische Kraft, die schon im Anfangsmotiv mittels des Unisono der Streicher besonders prägnant in Erscheinung tritt.

## Jacques Offenbach

Arrangement: Manfred Steflitsch

### Barkarole

Der 4. Akt von Hoffmann's Erzählungen“ beginnt mit der berühmten Barcarole „Belle nuit, oh nuit d'amour“ („Schöne Nacht, du Liebesnacht“).

Eine Barkarole (von italienisch barca: Barke,

Boot) war ursprünglich ein venezianisches Gondel- bzw. Schifferlied im 6/8- oder 12/8-Takt. Die Melodien von Barkarolen sind von ruhigem Charakter. Durch den unterlegten ungewöhnlichen Takt wird der Eindruck einer wiegenden Bewegung in der Melodie hervorgerufen, die an das Schaukeln einer Gondel in den Kanälen Venedigs erinnert.

## Manuel de Falla

Arrangement: Manfred Steflitsch

### El Amor Brujo - Feuertanz

Manuel de Falla war der jüngste und vielleicht begabteste der spanischen Komponistentrias gemeinsam mit Isaac Albéniz und Enrique Granados.

«Eines Tages im Jahre 1910 ... wurde mir ein Mann vorgestellt, der noch kleiner war als ich selbst und so bescheiden und zurückhaltend wie eine Auster. Ich hielt ihn, diesen Manuel de Falla, für einen Homme sérieux; und in der Tat, nie bin ich einer kompromissloseren religiösen Natur begegnet als ihm – und nie einem Menschen, der weniger für Äußerungen des Humors übrig hatte. Ich habe niemanden gekannt, der so scheu gewesen wäre wie er ... Ich habe mich immer gewundert, dass ein so schüchterner Mann wie de Falla überhaupt dazu zu bringen war, auf der Bühne zu erscheinen ... Und er ist noch gewachsen, auch wenn sein Material so klein war, dass er nicht viel weiter wachsen konnte. Ich betrachtete ihn als den loyalsten aller meiner Musikerfreunde ... Er hatte ein sehr feines Ohr, und ich glaube, seine Anerkennung war echt.» – Mit dieser leicht distanzierten Wertschätzung beschrieb Igor Strawinski seinen spanischen Zunftkollegen.

Blieb bei der Uraufführung in Madrid am 15. April 1915 der gewünschte Erfolg noch aus, entwickelte sich «El amor brujo» spätestens in der Ballettversion und als Orchestersuite zu einem der packendsten, feurigsten Werke der Kunstmu-

sik, die auf dem andalusischen Cante jondo basieren.

## Maurice Ravel

Arrangement: Manfred Steflitsch

### Bolero

Boléro ist ein Orchesterstück des französischen Komponisten Maurice Ravel der gleichnamigen Tanzgattung. Es gilt als eines der meistgespielten Werke der Orchesterliteratur.

Die Komposition entstand in der Zeit von Juli bis Oktober 1928 und ist der Tänzerin Ida Rubinstein gewidmet. Sie hatte 1927 Maurice Ravel gebeten, für sie ein Musikstück in Form eines spanischen Balletts zu entwerfen. Zunächst plante Ravel, einige Tänze aus dem Klavierwerk Ibéria von Isaac Albéniz für Orchester umzuschreiben. Da die Erben des spanischen Komponisten die Transkriptionsrechte bereits dem Dirigenten Enrique Fernández Arbós übertragen hatten, entschloss sich Ravel zu dieser Komposition.

Die Ballett-Uraufführung erfolgte am 22. November 1928 in der Pariser Oper unter der Leitung von Walther Straram und in der Choreographie von Bronislava Nijinska mit der Tänzerin Ida Rubinstein. Eine konzertante Aufführung leitete Ravel am 11. Januar 1930. Die schnelle Popularität seines Werkes blieb dem Komponisten jedoch zeitlebens fremd. Zu seinem Kollegen Arthur Honegger sagte Maurice Ravel: "Ich habe nur ein Meisterwerk gemacht, das ist der Bolero; leider enthält er keine Musik."

## Aram Chachaturian

Arrangement: Manfred Steflitsch

### Walzer aus "Maskerade Suite"

Aram Chatschaturjan wuchs in Tiflis als Sohn einer armen Buchbinderfamilie auf und war schon früh von der armenischen, georgischen und aserbajdschanischen Musik seiner Umge-

bung fasziniert. Während seiner Schulzeit spielte er Tenorhorn. Er erlernte die russische Sprache und ging 1922 nach Moskau, um dort Biologie zu studieren. Bereits nach wenigen Monaten wechselte er jedoch an das Musikpädagogische Gnessin-Institut und schrieb sich dort für das Instrument Cello ein. Nach drei Jahren wechselte er in die Kompositionsklasse und ein weiteres Jahr später ging bereits seine erste Komposition in Druck. Dann wechselte er an das Moskauer Konservatorium und lernte dort bei Nikolai Mjaskowski und Michail Gnessin. 1933 beendete er sein Studium im Alter von 30 Jahren und heiratete seine Kommilitonin Nina Makarowa.

Sein erstes großes Werk war seine Diplomarbeit, die Erste Sinfonie von 1934. Mit seinem Klavierkonzert von 1937 begann er international bekannt zu werden, was sich mit seinem Violinkonzert von 1940, das er für David Oistrach schrieb, noch steigerte.

Neben seiner Tätigkeit als Komponist dirigierte er ab 1950 im In- und Ausland Konzerte, vor allem mit eigenen Werken. 1951 wurde er zum Professor für Komposition am Moskauer Konservatorium berufen, nebenher auch noch am Musikpädagogischen Institut Gnessin. Außerdem war er lange Jahre Mitglied des Organisationskomitees des sowjetischen Komponistenverbandes.

## Felix Mendelssohn Bartholdy

Arrangement: Manfred Steflitsch

### Saltarello aus „Symphonie Nr. 4“

Der Saltarello ist ein lebhafter Tanz, der in Italien erstmals im 14. Jahrhundert erwähnt wird. Einige Saltarelli sind noch bekannt, aber frühe Tanzschritte sind unbekannt. Er ist nach seinem typischen Hüpfprung (ital: saltare, hüpfen) benannt. Im Gefolge des frühesten bekannten Tanzmeisters in Europa, Domenico da Piacenza, wurden im 15. Jh mehrere Tanzbücher geschrieben, dar-

unter die Arte Saltandi & Chorea Ducendi (F-Pn f. Ital, 972). Wie u. a. schon dem Titel zu entnehmen ist, war in dieser Zeit der Begriff dannzare praktisch durch saltare verdrängt worden, obwohl die Choreographien vier verschiedene Tanzarten unterscheiden, nämlich (in steigendem Tempo aufgezählt) die Bassadanza, die Quadernaria (auch Salterello tedesco), den eigentlichen Salterello und die Piva. Die Arte Saltandi beschreibt hauptsächlich Choreographien, in denen bis zu vier dieser Tanzarten miteinander kombiniert werden, bietet vor allem aber auch das zugehörige Notenmaterial. Der Saltarello stand gemeinsam mit der Piva im 6/8-Takt, der in beiden Fällen relativ einfach rhythmisiert ist.

## Astor Piazzolla

Arrangement: Manfred Steflitsch

### Milonga del ángel Nightclub 1960

Astor Piazzolla, das einzige Kind von Vicente „Nonino“ Piazzolla und Asunta Mainetti, war vier Jahre alt, als seine Familie wegen der schlechten Wirtschaftslage in Argentinien nach New York auswanderte, wo sich sein Vater in Greenwich Village einen Friseursalon einrichtete. Die musikalische Begabung des jungen Astor wurde früh erkannt. Neben Klavier lernte er auch, seinem Vater zuliebe, Bandoneon (der Vater hatte ihm 1929 ein Instrument geschenkt). Über die Tangobegeisterung des Vaters sagte Piazzolla: Mein Vater hörte ständig Tango und dachte wehmütig an Buenos Aires zurück, an seine Familie, seine Freunde – [...] immer nur Tango, Tango. Piazzolla selber begeisterte sich für Jazz und die Musik Johann Sebastian Bachs. Auch die Begegnungen des Neunjährigen mit der Tangolegende Carlos Gardel, einem Freund der Familie, änderte diese Prioritäten nicht. 1937 kehrte die Familie nach Buenos Aires zurück, wo eine Aufführung des Tango-Ensembles

von Elvino Vardaro zu einem Schlüsselerlebnis für Piazzolla wurde: Hier erlebte er erstmals eine neuartige Tango-Interpretation, die ihn begeisterte. Er übte nun vermehrt und perfektionierte sein Bandoneonspiel. 1939 wurde er Mitglied des Orchesters von Aníbal Troilo, für das er auch Stücke arrangierte. Eine Begegnung mit dem von ihm sehr geschätzten Pianisten Arthur Rubinstein bestärkte Piazzolla im Wunsch, einen akademischen Weg zu gehen. Ab 1940 nahm Piazzolla daher Kompositionsunterricht bei dem nur wenig älteren Alberto Ginastera, der bereits kurz nach Abschluss des Konservatoriums als musikalischer Hoffnungsträger der Nation galt und mit seinen ersten Ballett- und Instrumentalwerken für Aufsehen sorgte.

In dieser Zeit schrieb Piazzolla vor allem Orchester- und Kammermusik, es entstanden die Rapsodia porteña (1952), die preisgekrönte Sinfonie Buenos Aires (1953) und die Sinfonietta (1954), für die er mit dem nationalen Kritikerpreis geehrt wurde. Von seinen frühen Tangos aus den 40er Jahren hingegen distanzierte er sich in der Öffentlichkeit, da er als Komponist ernst genommen werden wollte, was ihm mit Tango zu jener Zeit unmöglich schien.

Piazzolla erhielt ein Stipendium für Europa und ging nach Paris, um bei Nadia Boulanger zu lernen, bei der vor ihm bereits Aaron Copland studiert hatte. Beim ersten Vorspielen verschwieg er, dass er Tangos gespielt und komponiert hatte. Piazzolla erklärte seine Gründe so: In Wahrheit schämte ich mich, ihr zu sagen, dass ich Tangomusiker war, dass ich in Bordellen und Kabarets von Buenos Aires gearbeitet hatte. Tangomusiker war ein schmutziges Wort im Argentinien meiner Jugend. Es war die Unterwelt. Boulanger entdeckte beim Durchsehen von Piazzollas Partituren Einflüsse von Ravel, Strawinsky, Bartók und Hindemith, vermisste jedoch eine individuelle Handschrift und bat Piazzolla, einen Tango auf dem Klavier zu spielen. Hinterher sagte sie Piazzolla deutlich die Meinung: Du

Idiot! Merkst Du nicht, dass dies der echte Piazzolla ist, nicht jener andere? Du kannst die gesamte andere Musik fortschmeißen! Piazzolla nahm den Rat an, zusätzlich belegte er Dirigierkurse bei Hermann Scherchen.

Als er nach Argentinien zurückkehrte, hatte Piazzolla seinen eigenen Stil gefunden, den er mit eigenen Ensembles weiter entwickelte: 1955 gründete er das Octeto Buenos Aires, 1960 ein weiteres Ensemble, ein Quintett aus Violine, Gitarre, Klavier, Bass und Bandoneon.

Im Laufe seines Lebens komponierte er über 300 Tangos und fast 50 Soundtracks und spielte rund 40 Schallplatten ein.

Während der argentinischen Militärdiktatur von 1976 bis 1983 lebte Piazzolla in Italien, kehrte aber immer wieder nach Argentinien zurück. Insbesondere die Zeit von 1978-1988 gilt als Höhepunkt seines Schaffens. In dieser Zeit arbeitete er mit seinem zweiten Quintett, in dem Pablo Ziegler (Klavier), Fernando Suarez Paz (Violine), Horacio Malvicino (Gitarre) und Hector Console (Kontrabass) mitwirkten.

Im August 1990 erlitt er in Paris einen Schlaganfall, der weiteres Komponieren unmöglich machte. Er starb zwei Jahre später in Buenos Aires.

## Chick Corea

Arrangement: Manfred Steflitsch

### La Fiesta

Der Pianist Chick Corea beeinflusst den Jazz seit über dreißig Jahren maßgeblich. Er ist seit Beginn seiner Karriere an mehreren stilprägenden Platten beteiligt und hat damit einen ähnlichen Stellenwert wie Herbie Hancock und Keith Jarrett. Am Ende der 60er Jahre ist er in der Band von Miles Davis an der Kreation des Fusion beteiligt und wirkt danach in der Free Jazz-Szene mit. In den 70er Jahren forciert er mit seiner Band Return To Forever die Verbindung von Jazz und Latin. In den 80ern und 90ern macht er vor

allem durch seine virtuoson Fusion-Projekte auf sich aufmerksam. In der gesamten Zeit schafft er auch Plattformen für andere Musiker in seinen Bands, um sich zu entwickeln und neue Spielweisen zu etablieren. Seitdem die technische Entwicklung einen relativ problemlosen Einsatz von Synthesizern ermöglicht, hat er auf kreative Weise die neue Form der Klangerzeugung in seiner Musik eingesetzt. Kritische Reaktionen löst er vor allem in Deutschland durch seine Mitgliedschaft in der Scientology-Sekte aus, die seit Anfang der 70er Jahre besteht.

## Klaus Melem

Bearbeitung: Manfred Steflitsch

### Love-Medley

Klaus Melem hat für „strings on fire“ die wohl bekanntesten Liebesmelodien zu einem humorvollen Medley zusammengefasst:

Jimmy McHugh: I'm in the Mood for Love

Bert Kaempfert: L.O.V.E

Harry Ruby & Herbert Stothart: I Wanna Be Loved By You

Bruno Balz: Kann denn Liebe Sünde sein?

## Chuck Mangione

Bearbeitung: Manfred Steflitsch

### Children of Sanchez

Charles Frank "Chuck" Mangione (\* 29. November 1940 in Rochester, New York) ist ein US-amerikanischer Jazz-Flügelhornist und Komponist. International erfolgreich wurde er 1978 mit seiner Jazz-Pop-Single "Feels So Good", bei der auch Jazz-Gitarrist Grant Geissman mitwirkte.

Musikalische Aufmerksamkeit erlangte Mangione mit der Band "The Jazz Brothers", die er zusammen mit seinem Bruder Gap leitete, und die drei Alben aufnahm. Von 1958 bis 1963 besuchte er die Eastman School of Music und schloss sich danach Art Blakey's "Jazz Messen-

gers" an, wo er sich in die Riege der Jazztrompeter Clifford Brown, Kenny Dorham, Bill Hardman, Lee Morgan und Freddie Hubbard einreihete, die vor ihm diesen Platz besetzt hatten. Ein weiterer großer Schritt in Mangiones Karriere war die Rückkehr zur Eastman School of Music, wo er zwischen 1968 und 1972 die Leitung des dortigen Jazzorchesters übernahm. 1970 nahm er mit dem Rochester Philharmonic Orchestra das Live-Album "Friends and Love" auf, das unter anderem den Titel "Hill Where the Lord Hides" beinhaltet, und welches ihm zu einem Plattenvertrag bei Mercury Records sowie einer Grammy-Nominierung verhalf. Unter Mercury Records erhielt ihm mit dem Titelsong des Albums "Land Of Make Believe" eine weitere Grammy-Nominierung.

Unter A&M Records wurde seine Aufnahme "Chase The Clouds Away" zur Titelmelodie der Fernsehübertragung der Olympischen Spiele von 1976, mit "Bellavia" gewann Mangione 1977 seinen ersten Grammy. In den späten 70er-Jahren erreichte er weitere Auszeichnungen, unter anderem für seinen Hit "Feels So Good", dessen Melodie in einem Eintrag von 1980 in der Current Biography als die eingängigste seit dem Song "Michelle" von den Beatles bezeichnet wurde.

Mangiones gleichnamiger Soundtrack zum Film „Children of Sanchez“ wurde 1978 mit einem Grammy in der Sparte „Beste Instrumentaldarbietung – Pop“ ausgezeichnet und 1979 für den Golden Globe Award nominiert, konnte sich aber nicht gegen Midnight Express von Giorgio Moroder durchsetzen.

1980 wurde "Give It All You Got" zum Thema der Olympischen Winterspiele. In den 80er-Jahren nahm ihn Columbia Records unter Vertrag, und es folgten zahlreiche Alben und erfolgreiche Konzerte.

1989, nach 25 Jahren als Musiker, hörte er auf, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren und nahm keine weiteren Alben auf.

# Gitarren Ensemble Graz - Das Repertoire

Tielman Susato

## **Drei Stücke aus "Danserye"**

I. Basse danse "Bergerette Sans Roch" - Reprise

II. Ronde VII

III. Den hoboeken dans

Anonymus (16. Jhd.)

## **Pavane und Galliarda**

Tomaso Albinoni - Remo Giazotto

## **Adagio in G-moll**

Giuseppe Torelli

## **Concerto in D-moll**

(für Sologitarre und Gitarrenorchester)

I. Allegro

II. Andante

III. Allegro

Antonio Vivaldi

## **Konzert in D-dur**

I. Allegro

II. Largo

III. Allegro

Die vier Jahreszeiten:

## **Der Frühling**

I. Allegro

II. Largo e pianissimo sempre

III. Allegro

## **Der Sommer**

I. Allegro non molto

II. Adagio

III. Presto

## **Der Herbst**

I. Allegro

II. Adagio molto

III. Allegro

## **Der Winter**

I. Allegro con molto

II. Largo

III. Allegro

Johann Sebastian Bach

## **Brandenburgisches Konzert Nr. 3**

I. Allegro moderato

II. Adagio

III. Allegro

## **Orchestersuite Nr. 3**

Gavotte I+II

Air

Bourrée

Georg Friedrich Händel

## **Sarabande**

Georg Friedrich Händel

## **Wassermusik**

I. Alla Hornpipe

II. Air

III. Allegro

## **Ankunft der Königin von Sheba**

Joseph Haydn

## **Symphonie Nr. 101**

**in D-dur "Die Uhr"**

I. Adagio-Presto

II. Andante

III. Menuett-Trio

IV. Finale

Wolfgang Amadeus Mozart

## **Sinfonie Nr. 11 in D-dur KV 84**

I. Allegro

II. Andante

III. Allegro

## **Symphonie in G-moll KV 550**

(Exposition)

## **Eine kleine Nachtmusik**

I. Allegro

II. Romance

III. Menuett

IV. Rondo

Ludwig van Beethoven

## **Symphonie Nr. 5**

I. Allegro con brio

## **Romanze Nr. 1 in F-dur**

(für Violine und Gitarrenorchester)

Franz Schubert

## **Symphonie Nr. 8**

(Unvollendete) 1. Satz

## **Militärmarsch op. 51**

Carl Maria von Weber

## **Aufforderung zum Tanz**

Maurice Ravel

## **Bolero**

Felix Mendelssohn Bartholdy

## **Symphony Nr. 4 „Italienische“**

I. Allegro vivace

II. Andante con moto

III. Con moto moderato

IV. Saltarello

Modest Petrowitsch Mussorgsky

## **Bilder einer Ausstellung**

Promenade I

1. Gnomus

Promenade II

2. Das alte Schloß

Promenade III

3. Tuileris

4. Bydlo

Promenade IV

5. Ballett der nicht ausgeschlüpften Küchlein

6. Samuel Goldenberg und Schmuyle

Promende V

7. Der Marktplatz

8. Die Katakomben - Mit den Toten in einer toten

Sprache

9. Die Hütte auf Hühnerfüßen (Baba-Jaga)

10. Das Bogatyr-Tor (in der alten Hauptstadt Kiew)

Sergej Rachmaninow

## **Präludium in G-moll**

Op. 23, Nr. 5

Edvard Grieg

## **Peer Gynt Suite Nr. 1**

I. Morgenstimmung

II. Åses Tod

III. Anitra's Tanz

IV. In der Halle des Bergkönigs

Johannes Brahms

## **Ungarischer Tanz Nr. 5**

Jacques Offenbach

## **Barkarole**

Isaac Albéniz

## **Asturias**

## **Suite España**

I. Preludio

II. Tango

III. Malagueña

IV. Serenata

V. Capricho Catalán

VI. Zortzico

Bedřich Smetana

## **Die Moldau**

I. Die Quellen der Moldau

II. Jagd in den Wäldern

III. Landhochzeit

IV. Mondlicht - Tanz der Nymphen

V. St. Johannes Stromschnellen

VI. Die Moldau strömt breit dahin

Bedřich Smetana

## **Die Moldau**

Ouvertüre zu "Die verkaufte Braut"

Johann und Josef Strauß

## **Pizzicato Polka**

Johann Strauß

## **Neue Pizzicato Polka**

## **Frühlingsstimmenwalzer**

## **Tritsch Tratsch Polka**

Claude Debussy

## **Suite Bergamasque**

I. Prélude

II. Menuett

III. Clair de lune

IV. Passepied

Manuel de Falla

## **Drei Spanische Tänze**

I. La Vida Breve

II. Feuertanz - El Amor Brujo

III. Tanz des Müllers - Der Dreispitz

Aram Chachaturian

## **Säbeltanz** (Gayaneh Ballett)

## **Walzer** (Masquerade Suite)

Paul Hindemith

## **Tanz der Holzpuppen**

Léo Delibes

## **Pizzicati**

Georges Bizet

## **Carmen-Suite**

1. Prélude

2. Habanera

3. Chanson bohème

4. Entr'acte III

5. Danse Espagnole

6. Ballett

7. Finale

Nikolai Andrejewitsch Rimsky-Korsakov

## **Hummelflug**

Francisco Tárrega

## **Recuerdos de la Alhambra**

## **Arabisches Capriccio**

Jules Massenet

**Meditation aus Thais**

(für Violine und Gitarrenorchester)

Franz Lehár

**Paganini-Melodie**

(für Violine und Gitarrenorchester)

Joaquín Rodrigo

**Fantasia para un Gentilhombre**

(für Sologitarre und Gitarrenorchester)

I. Villano y Ricerare

II. Española y Fanfare de la Caballería de Nápoles

III. Danza de las Hachas

IV. Canario

Pjotr Iljitsch Tschaikovsky

**Charakteristische Tänze**

I. Marsch

II. Tanz der Zuckerfee

III. Trepak

Manuel M. Ponce

**Adios, Mi Bien**

**Espera**

(für Gesang und Gitarrenorchester)

Quirino Mendoza y Cortés

**Cielito Lindo**

(für Gesang und Gitarrenorchester)

Augustin Barrios Mangore

**Villancico de Navidad**

Zequinha Abreu

**Tico Tico**

(für 2 Trompeten und Gitarrenorchester)

Astor Piazzolla

**Liber Tango**

**Milonga del ángel**

**Michelangelo '70**

**Nightclub 1960**

(für Akkordeon und Gitarrenorchester)

Benjamin Britten

**Simple Symphony**

I. Boisterous Bourrée

II. Playful Pizzicato

III. Sentimental Saraband

IV. Frolicsome Finale

Scott Joplin

**The Entertainer**

Anton Karas

**Harry-Lime Thema**

Rohan Leach

**Henrietta Lacks**

I. Allegro

II. Andante con moto

III. Allegro ma non troppo

Dimitri Schostakovich

**Walzer Nr. 2, Jazzsuite Nr. 2**

Gustav Peter

**Erinnerungen an Zirkus Renz**

Dave Brubeck

**Unsquare Dance**

Paul Desmond

**Take five**

Bronislaw Kaper

**On Green Dolphin Street**

Neal Hefti

**Cute**

Duke Ellington

**Caravan**

William Count Basie

**Best of Basie**

Leroy Anderson

**Jazz Pizzicato**

**Blue Tango**

**The Typewriter**

Herman Hupfeld

**As time goes by**

(für 2 Trompeten, Gesang und Gitarrenorchester)

Sonny Rollins

**St. Thomas**

Django Reinhardt

**Minor Swing**

**Nuages**

**Daphné**

Gerd Schuller

**Giulia**

Chick Corea

**La Fiesta**

**Spain**

Joe Zawinul

**Birdland**

Herbie Hancock

**Cantaloupe Island**

**Watermelon Man**

Klaus Melem

**Serenade in G-dur**

I. Allegro Moderato

II. Andante

III. Scherzo

IV. Rondo

Klaus Melem

**Tortenschlachtsonate**

I. Stan Laurel

II. Oliver Hardy

III. Erschütternde Szenen

Variationen über

Klaus Melem

**"Oh Susannah"**

(für Violine und Gitarrenorchester)

Klaus Melem

**Three Songs**

(für Trompeten und Gitarrenorchester)

I. ... and let the whole world swing

II. Tears of happiness

III. Growl-Blues

Klaus Melem

**Concertino in Es-dur**

Klaus Melem

**Generalversammlung**

(für 2 Trompeten, 2 Flöten, Violine, Kontrabass, Xylophon, Schlagzeug und Gitarrenorchester)

I. Allegro Moderato

II. Andante

III. Allegro

Klaus Melem

**Aus vergangenen Zeiten**

(Concerto für Kontrabass und Gitarrenorchester)

Klaus Melem

**Love Medley**

Günther Zabernigg

**Idleness**

Günther Zabernigg

**Troglodyte Trudge**

Günther Zabernigg

**Partita GEG**

I. Introduzione-Andante

II. Giga

III. Romanza

IV. Fughetta

Dieter Ribitsch

**Drei Stücke**

I. Heppi Peppi, II. Anitavac

III. Gitarren-Samba

Dieter Ribitsch

**Homage to Carlos Santana**

George Gershwin

**Summertime**

Chuck Mangione

**Children of Sanchez**

Claude Francois & Jacques Revaux

**My Way**

Frank & Nancy Sinatra

**Something' Stupid**

Bert Kaempfert

**Strangers in the night**

Birgit Zach

**Toccata d**

Stevie Wonder

**Sir Duke**

**You are the sunshine of my life**

Reinhold Kogler

**Konzert für Baritongitarre, Percussion und Gitarrenorchester**

Manfred Steflitsch

**Popular Andaluz - El Vito**

**Drei finnische Lieder**

**Variationen über "Moorea"**

(nach einem Thema von Gipsy Kings)

Manfred Steflitsch

**Grazer Impressionen**

I. Am Schlossberg

II. Die Insel in der Mur

III. Das Kunsthaus

IV. Auf dem Mariahilferplatz

Manfred Steflitsch

**Emotion**

Iring Berlin

**White Christmas**

Gerald Rumpel

**Kalt und Finster**

Alle Werke arrangiert und bearbeitet von

Manfred Steflitsch.

Partituren mit Einzelstimmen

bestellen Sie bitte im Internet unter [www.geg.at](http://www.geg.at)



Friseur  
Drexler

MODERN, INNOVATIV,  
SCHÖN! Seit drei Genera-  
tionen dirigieren die Meister-  
innen und Meister des Hauses  
Drexler den Traditions-Salon in der  
Grazer Altstadt und schaffen Haar-  
Kompositionen für Damen und Herren;  
sehr junge und jung gebliebene Persön-  
lichkeiten.

Salon DREXLER verbindet Tradition mit  
Innovation: Die NEUESTEN Frisuren-  
trends, Ball- und Abend Stylings.  
Die INNOVATIVSTEN Färbetechniken  
und Beratung als auch Behandlung  
bei sensibler bzw. irritierter Kopf-  
haut. Dies schöpfen wir aus nun-  
mehr über 60 Jahren Erfahrung.

**KLASSIK IST ZUKUNFT  
WIE VERGANGENHEIT**

8010 Graz | Franziskanergasse 8 | Tel.: +43 316 84 64 65  
Di. - Fr.: 8.00 - 18.00 Uhr, Sa.: 8.00 - 12.00 Uhr & nach Vereinbarung.



JUWELIER • UHREN  
**WEIKHARD**  
A-8010 GRAZ • HAUPTPLATZ 13  
TEL: 0316/829339 Fax: DW 21  
[www.weikhard.at](http://www.weikhard.at)

A. Lange & Söhne • Baume & Mercier • Breitling • Breitling for Bentley • Bvlgari  
Cartier • Chopard • Ferrari engineered by Panerai • IWC • Jaeger-LeCoultre  
Montblanc • Omega • Panerai • Porsche Design • Rado • TAG Heuer • Union Glashütte

Mag. Dr. Ursula Apolloner, MSc  
Psychotherapeutin  
Psychodrama Soziometrie Rollenspiel  
Kinder Jugendliche Erwachsene

Radegunderstraße 47  
A - 8045 Graz-Andritz  
Mobil: +43 (0)664/2243093  
Tel.: +43 (0)316/2191 2824  
E-mail: ursula.apolloner@chello.at



www.assmann.at

**Shops,  
die man liebt**

 **Assmann**  
Ladenbau

**KROBATH**  
WASSER-WÄRME-WOHLBEHAGEN



**SHOEMANIC MOMENTS**  
*my shoes, my moment*

**HUMANIC**  
SHOP AT SHOEMANIC.COM

Jetzt exklusiv bei HUMANIC - SMH Satin-Peeptoe € 49,95  
Online shoppen auf: [www.shoemanic.com/at/richgirl](http://www.shoemanic.com/at/richgirl)

Share your moments   
[www.facebook.com/humanic](http://www.facebook.com/humanic)



**CASA DELLA PASTA**

Cari amici di pastini, die Geschenkidee!  
Gutscheine von pastini - fragen Sie unsere Mitarbeiter

Stiftingtalstraße 3 - 7, LKH - Eingangszentrum, 8010 Graz  
Tel: +43 664 418 52 11

[www.pastini.at](http://www.pastini.at)



A-8020 Graz  
Storchgasse 4  
(Ecke Brückenkopfgasse)  
Telefon 0316 / 72 20 00  
Fax 0316 / 72 20 04

Aus unserem Programm:

- Mineralstoffe nach Dr. Schüßler
- Antlitzanalyse
- Ätherische Öle
- Aromaberatung
- Homöopathie
- Original Bach-Blüten
- Bach-Blüten-Beratung
- Ayurvedische Heilmittel



**SALVATOR  
APOTHEKE**

Mag. Gabriele Weikhard-Hermes  
Wickenburggasse 1, 8010 GRAZ  
Tel.: 0316/ 830112, Fax: DW 4  
<http://www.salvatorapotheke.at>

## Fotostudio Meister



*Business & Bewerbung  
Hochzeit  
Kinder & Familie  
Schule & Kindergarten  
Erstkommunion & Firmung  
Taufe & Familienfeier  
Firmenfeier & Event*

Elke Hinterberger-Meister 8010 Graz Leonhardgürtel 36  
Tel.: 0676/ 440 44 24 [studio@foto-meister.at](mailto:studio@foto-meister.at) [www.foto-meister.at](http://www.foto-meister.at)

**SCHUH- &  
SCHLÜSSELDIENST**

**ALFRED NEGRO**



Leonhardstraße 42, 8010 Graz, Tel. u. Fax 0316 325533



Die Grazer Privatschule für Mädchen und Buben  
und Quelle des Gitarren Ensemble Graz

Kindergarten  
Volksschule, Hauptschule  
Neue ! Mittelschule

Gymnasium, Europaklasse  
Orientierungsklasse, Oberstufenrealgymnasium  
Modulare Oberstufe

8010 Graz, Leonhardstraße 62, Tel. 0316/ 323300

thomawirt  
essen·music·lounge